



GRIECHENLAND AM ABGRUND

Für wie dumm will die Politik das Volk noch verkaufen?



Eggert Voscherau, wie ihn der BILD-Zeichner sieht

VON EGGERT VOSCHERAU*

07.10.2011 — 23:48 UHR

Griechenland [Link: \(/themen/ereignisse/griechenland-krise/nachrichten-news-fotos-videos-16927514.bild.html\)](#), ein Staat am Abgrund: Die Wirtschaft schrumpft 2011 um über fünf Prozent. Fast jeder fünfte Grieche ist mittlerweile arbeitslos. Und uns wird seit Monaten immer wieder aufs Neue erzählt, Athen müsse nur noch härter sparen, um seine Schulden zurückzuzahlen.

Für wie dumm will die Politik die deutsche Bevölkerung denn noch verkaufen? Wer soll glauben, dass Griechenland in ein paar Monaten die Misswirtschaft von über 20 Jahren korrigieren kann? Wer will noch glauben, dass die europäischen Finanzhilfen wirklich einen positiven Effekt haben, selbst wenn das Land die radikalen Spar- und Strukturmaßnahmen umsetzt?

Griechenland wird seine Schulden auf absehbare Zeit nicht begleichen können. Ohne einen Schuldenschnitt hat das Land keine Zukunft.

Will man Ministerpräsident [Georgios Papandreou](#) [Link: \(/politik/ausland/griechenland-krise/georgios-papandreou-portraet-18393930.bild.html\)](#) keinen Ausweg als den Rücktritt lassen? Will man die betroffenen Bürger in einer derartigen Anzahl auf die Straßen treiben, dass die Stabilität des Landes bedroht ist? Eine angebliche Lösung für die notwendige Finanzstabilität Griechenlands, die Gewalt auf der Straße provoziert, ist der Schritt über den Abgrund hinaus.

Ja, Griechenland hat sich über viele Jahre so verhalten, als gäbe es die vereinbarten Regeln des Euro-Raums nicht!

Ja, Griechenland hat bewusst getäuscht und weit über seine Verhältnisse gelebt.

Ja, Griechenland hat Strukturen und Denkmuster, die dringend auf Vordermann gebracht werden müssen!

Aber: Die führenden Politiker der Euro-Länder haben dem über viele Jahre tatenlos zugeschaut.

Mehr noch: Sie haben Athen mit ihrem schlechten Beispiel den Weg gewiesen, indem sie in ihren eigenen Ländern auch nicht immer nach den Regeln gehandelt haben!

Griechenland ist mit herkömmlichen Mitteln nicht zu retten [Link: \(/politik/ausland/griechenland-krise/schaeuble-wird-intensiv-diskutiert-20297404.bild.html\)](#). Es geht im Wesentlichen um Schadensbegrenzung. Es hilft nur ein realistisches und verkraftbares Langfristprogramm, das von der „Troika“ aus EZB, EU-Kommission und IWF überwacht wird. Monat für Monat abstrafend öffentlich festzustellen, dass die zu erfüllenden Kurzfristvorgaben nicht umgesetzt wurden und

davon weitere Zahlungen abhängig zu machen, schafft nichts außer Frust und Verunsicherung – bei Griechen, anderen Europäern und dem Rest der Welt.

Man kann es täglich an den Reaktionen der Märkte ablesen.

Dass Griechenland seine Schulden nie zurückzahlen wird, bleibt eine harte Realität, aber es bleibt Realität.

Dass Griechenland zu Europa gehört und dass es unterstützt werden muss, bleibt ebenso wahr.

Dann muss im Interesse Europas endlich so geholfen werden, dass der unumgängliche Schnitt allen Gläubigern einmal spürbar weh tut, dann aber kontrollierbar ist. Dafür ist dann wohl eine Kapitalisierung verschiedener Banken notwendig, damit sie das verkraften.

Das Spiel auf Zeit wird immer riskanter. Es droht Europa in einen unkontrollierten Strudel zu reißen. Gespielt wird dabei mit unserem Geld, das heißt dem Geld der deutschen Steuerzahler.

Es reicht! Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende.

*Eggert Voscherau ist Präsident des Bundesarbeitgeberverbands Chemie (BAVC)